

# Pius Muff



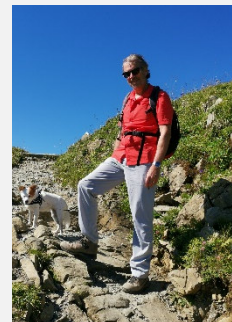
## Das ist mein bisheriges Leben

Ich wurde 1954 in Rothenburg geboren, bin hier aufgewachsen und habe, mit Ausnahme eines kurzen Auslandsaufenthalts, mein gesamtes bisheriges Leben hier verbracht.

Nach der Matura schloss ich 1981 mein Studium in Anglistik und Geschichte an der Universität Zürich ab. Anschliessend begann ich zu unterrichten: Wirtschaftsenglisch an der damaligen Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule Luzern. Ich ahnte zu jener Zeit nicht, dass ich mein ganzes Berufsleben an dieser Bildungsinstitution verbringen würde. Es war eine ereignisreiche Zeit, geprägt von stetigem Wandel: Aus der HWV wurde schlussendlich die Hochschule Luzern – Wirtschaft, ein Departement der Fachhochschule Zentralschweiz. Und ich selbst leitete dort das Ressort Ausbildung, also die Bachelor- und Masterausbildungen. Die rasante Entwicklung in diesem Teil des Bildungswesens lehrte mich, strategisch, proaktiv und innovativ zu denken und zu handeln. Nach 38 Jahren Berufstätigkeit brachte dann der Herbst 2019 die Pensionierung und damit neue Perspektiven. Seit 2020 bin ich Mitglied der Geschäftsleitung der Seniorenuniversität Luzern.

Mit meiner tollen Frau, mit der ich seit 1986 verheiratet bin, lebe ich an der Bertiswilstrasse in einem Haus, das mein Grossvater, der Bäcker Leonz Muff, baute und das ich in dritter Generation 1992 von meinem Vater übernehmen konnte.

## Das mache ich sonst noch!

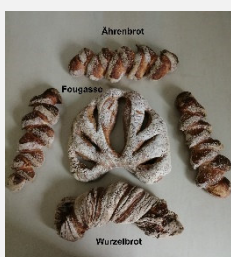


Wandern



Musizieren und Fasnacht

## Oder das!



Backen und Kochen



Gartenarbeit

## Warum Spitex?

Nach Ende der (offiziellen) Berufstätigkeit war es mein Wunsch und Bedürfnis, die freiwerdenden Kapazitäten für interessante und sinnvolle Tätigkeiten zu Gunsten der Gemeinschaft und der Gesellschaft einzusetzen. Im Vordergrund stand schnell einmal eine Aufgabe im Dienst der älteren Bevölkerung. Nicht nur ist gerade die Alters- und Pflegebetreuung eine der in der mittleren Frist ganz grossen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, sondern ich war und bin, wie viele Personen in meinem Alter, in meinem familiären Umfeld von der Thematik auch persönlich betroffen. In diesem Zusammenhang erlebte ich die Spitex Rothenburg als Organisation mit engagierten Mitarbeitenden, die in professioneller Art und Weise ein lebenswichtiges Bedürfnis erfüllen. Über den SOS-Fahrdienst der Spitex fand ich den Weg zu einer Mitarbeit im Vorstand. Ich bin dankbar und freue mich, wenn ich auf diese Weise einen kleinen Beitrag zur Erhaltung der Lebensqualität von Menschen in schwierigen Situationen leisten kann. Dass es bei der Vorstandstätigkeit auch darum geht, die Zukunft der Organisation mitzugestalten, ist eine willkommene zusätzliche Herausforderung.